

A. W. P. A. W.
4660

M o o r e

im Bezirk M ü r z z u s c h l a g

Prof. Helmuth Schweiger ,

naturkundlicher Bezirksnaturschutzbeauftragter

(10. August 1969)

I) Das Naßköhr

Lage : Im westlichen Schneealpengebiet zwischen der eigentlichen Schneealpe und der Hinteralpe. Von Krampen bei Neuberg durch eine gute, nur für Servitutsberechtigte zugelassene Straße leicht erreichbar.

Gemeinde : Neuberg, Bez. Mürzzuschlag. (in Landschaftsschutzgebiet)

Besitzer : Österreichische Bundesforste, Forstverwaltung Neuberg.
Wünschenswert wäre die Erklärung zum Naturschutzgebiet für die Forstabteilungen Nr. 1 - 15 !

Planquadrat der florist. Kartierung : 8259/3 = Sonnleitstein - SW.

Die Hochmoore des Naßköhrs sind die östlichsten großen Moore der Alpen; sie bilden mit ihrer Umgebung eine landschaftliche Einheit von einzigartigem, stillen Reiz, sodaß es sinnlos wäre, die Moore ohne den Gebirgskessel und dessen Umrahmung unter Naturschutz zu stellen.

Geologie :

Das Naßköhr ist eine oberirdisch abflußlose, schüsselförmig in die höheren Gebirge eingesenkte Mulde in 1250 - 1260 m S.H., mit einer Maximalerstreckung von 2,5 x 2 km, dürfte daher in den Ostalpen wohl die größte derartiger Bildungen darstellen.

Vom Schneealpengebiet im Osten herabziehende Hochtäler (Großbodenalm) lassen darauf schließen, daß die erste Anlage des Naßköhrs wohl dem pontischen Talniveau (oberes Tertiär) zugehört. Diese überall in den Alpen zu beobachtende Entwicklung des Talnetzes wurde im Gebiet des Naßköhrs dadurch abgewandelt, daß durch tektonische Überschiebungen in der vorausgegangenen Kreidezeit der weiche, wasserundurchlässige Werfener Schiefer von der Basis der Kalkalpen auf die Kalke des Naßköhrs aufgeschoben wurde. Dieser weiche Schiefer bedingte eine gewaltige Verbreiterung des ursprünglichen Hochtals. Der norische Hallstätter-Kalk (aus der obere Triaszeit), welcher vor allem den südlichen und östlichen Teil des Naßköhrs aufbaut, ist außerordentlich reich an fossilen Muscheln, die man an mehreren Stellen unmittelbar an der Forststraße finden kann. Der darauf lagernde Werfener Schiefer verwittert zu schmierigem Lehm und verursacht einen hervorragenden Quellhorizont. Mehrere Moränen (z.B. schon an der Straße beim Eisernen Törl) und glatt geschliffene Rundhöcker in nächster Umgebung der Moore lassen erkennen, daß das Naßköhr während der Eiszeit von einem mächtigen Gletscher bedeckt war. Eine Zunge reichte nach Westen in den Höllgraben hinunter, der trogförmig ausgehobelt und nach dem Abschmelzen des Eises von hausgroßen Felssturzböcken bedeckt wurde. Durch den Gletscher wurde auch das aufgeschobene Schichtpaket der "Hinteralm-Deckscholle", einem isolierten Stück der Schneeberg-Decke (früher: "Lachalm-Decke") unterschürft : Es entstand der eindrucksvolle, fast gerade verlaufende Steilhang vom Kerpenstein über die Klobenwand bis gegen das Waxenegg; gewaltiges Bergsturzmateriale bedeckt den Fuß der Klobenwand, deren Name die fortschreitende Zerklüftung zum Ausdruck bringt. Die "Hinteralm-Deckscholle" bietet ein selten klares Beispiel einer Deckenüberschiebung mit sich wiederholender Schichtfolge !

An ihrer Basis verursacht der Werfener Schiefer zahlreiche Quellen welche mehrere Bäche bilden, die in zahllosen Mäandern die Hochmoore zerschneiden, aber aus dem glazial übertieften Kessel nicht abfließen können und von Schluckstellen im Kalk aufgenommen werden. Die größte diese Flußschwinden ist der "Durchfall" in unmittelbarer Nähe eines der Moore. Die Erforschung dieser außerordentlich schwierigen und gefährlichen Flußhöhle ist derzeit im Gange und bereits bis etwa 300 m Länge gelungen.

Der früher vermutete Zusammenhang mit dem 400 m tiefer gelegenen Wasserfall beim "Toten Weib" wird nunmehr bezweifelt; wahrscheinlicher ist ein Abfluß gegen Osten nach dem sogenannten "Tyrol".

Mit den zahlreichen, zum Teil riesigen Dolinen - in unmittelbarer Nachbarschaft von Mooren ! - und prächtigen Hillenkarren unter der Rotgrübel-Wand stellt das Naßköhr auch karstaorphanologisch eine Sehenswürdigkeit dar !

Die Hochmoore des Naßköhrs .

Die Entstehung der Hochmoore erfolgte in feuchtwarmen Klimaperioden der Nacheiszeit und wurde sicher durch die angeführten geologischen Bedingungen gefördert. Das derzeitige Klima ist für Hochmoore ungünstig, wie Erosionserscheinungen in Form senkrecht eingeschnittener Rinnen durch die kleinen, typisch moorbraunen Gewässer, seltene Moorausbrüche, ferner die Besiedlung mit Nardus, Molinia usw. (in den "Riedbüßern" Schreibers) und schließlich die Übergänge in Feuchtwiesen mit Caltha palustris, Ranunculus aconitifolius, Chaerophyllum hirsutum u.dgl. zeigen. (Trockentorfbildungen in Form von Höckerlandschaften sind nur in höheren Lagen der Schneecalpe, besonders typisch auf der "Knopperwiese" in 1760 m S.H., zu finden.)

Die eigentlichen Hochmoorflächen - mit Bülden und Schlenken - sind oft von einem Legföhrengürtel umgeben, der einen reizvollen Kontrast zu den ausgedehnten Fichtenwäldern des übrigen Naßköhrs bildet. Wie die darüber liegende Hinteralpe ist das Naßköhr schnereich und trägt oft bis in den Mai eine Schneedecke. Offenbar lagert in dem Kessel Kaltluft, welche die Suche nur an den Hängen gegen die Hinteralpe gedeihen läßt. Im eigentlichen Naßköhr herrscht die Fichte, eingestreut ist Bergahorn.

Die Abgrenzung der einzelnen Hochmoore ist nicht immer eindeutig möglich. Scharfetter 1938:190 gibt 10 Hochmoore mit insgesamt 61 ha Größe an, Pokorny 1958 schreibt von 16 Parzellen. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Torfes beträgt nach Pokorny 3 m; um 1850 wurde durch einige Jahre Torf abgebaut.

Pflanzen

Infolge sehr unterschiedlicher Standortsbedingungen (Kalkfelsen, Fichtenwälder, Sumpfwiesen, Hochmoore) konnte ich auf dem relativ kleinen Areal mit nur unbedeutenden Höhenunterschieden bis jetzt etwa 250 Arten von Gefäßpflanzen feststellen. (Diese Zahl würde sich bei Einbeziehung der unmittelbaren Nachbargebiete des Naßköhrs auf etwa 450 Arten erhöhen.)

Die folgende Artenliste stellt einen Auszug aus einer vollständigeren Liste dar und beschränkt sich auf die Hochmoore und die angrenzenden Sumpfwiesen. Für unser Gebiet bemerkenswertere Pflanzen wurden unterstrichen. Die wissenschaftliche Namensgebung entspricht der "Liste der Gefäßpflanzen" 1967 von F. Ehrendorfer.

Artenliste :

Aconitum neomontanum	Neuberger Eisenhut
Alchemilla vulgaris	Gemeiner Frauenmantel
<u>Allium schoenoprasum</u>	Alpen-Schnittlauch
<u>Andromeda polifolia</u>	Poleiblättriger Kienporst
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Antennaria dioica	Gemeines Katzenpfötchen
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras
Astrantia major	Große Sterndolde
Athyrium filix-femina	Weibl. Wurmfarne

<u>Botrychium lunaria</u>	Mondrauten-Farn (Umgebung)
<u>Briza media</u>	Gemeines Zittergras
<u>Callitriche cophocarpa</u>	Wasserstern (Tümpel)
<u>Caltha palustris</u>	Sumpf-Dotterblume
<u>Cardamine amara</u>	Bitteres Schaumkraut
" <u>pratensis</u>	Wiesen-Schaumkraut
<u>Carex canescens</u>	Grauliche Segge
" <u>davalliana</u>	Rauhe "
" <u>dioica</u>	Zweihäusige Segge (lt. Pokorny)
" <u>diandra</u>	Stielrundliche " (" ")
" <u>flava</u>	Gemeine gelbe Segge
" <u>flavella</u>	Kleine gelbe Segge
" <u>limosa</u>	Schlamm-Segge
" <u>nigra</u>	Gemeine Segge
" <u>pallescens</u>	Bleiche Segge
" <u>panicea</u>	Hirse-Segge
" <u>paniculata</u>	Rispige "
" <u>pauciflora</u>	Armlütige Segge
" <u>rostrata</u>	Geschnäbelte "
" <u>stellulata</u>	Stachelige Segge
<u>Chaerophyllum hirsutum</u>	Rauhhaariger Kälberkropf
<u>Chrysosplenium alternifolium</u>	Wechselblättr. Milzkraut
<u>Cirsium palustre</u>	Sumpf-Kratzdistel
<u>Corallorhiza trifida</u>	Korallenwurz (Umgebung)
<u>Crepis paludosa</u>	Sumpf-Pippau
<u>Dactylorhiza maculata</u>	Geflecktes Knabenkraut
" <u>majalis</u>	Breitblättr. "
<u>Deschampsia cespitosa</u>	Rasen-Schniele
<u>Dianthus superbus subsp. speciosus</u>	Prachtnelke
<u>Doronicum austriacum</u>	Österreichische Gemswurz
<u>Drosera obovata</u>	Eiblättriger Sonnentau (sehr vereinzelt !)
" <u>rotundifolia</u>	Rundblättriger "
<u>Dryopteris carthusiana</u> agg.	Österreichischer Wurmfarn
<u>Eleocharis palustris</u>	Gemeines Sumpfriet
<u>Empetrum hermaphroditum</u>	Schwarze Rauschbeere
<u>Epilobium palustre</u>	Sumpf-Weidenröschen
<u>Equisetum arvense</u>	Acker-Schachtelhalm
" <u>fluviatile</u>	Schlamm-Schachtelhalm
" <u>palustre</u>	Sumpf-Schachtelhalm
" <u>sylvaticum</u>	Wald-Schachtelhalm

<i>Kriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras
" <i>latifolium</i>	Breitblättriges "
" <u><i>vaginatum</i></u>	Scheidiges "
<i>Euphrasia picta</i>	Bunter Augentrost
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkwurz
<i>Glyceria plicata</i>	Gefaltetes Süßgras
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Gemeines Friggagrass (Händelwurz)
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarn
<u><i>Huperzia selago</i></u>	Tannen-Bärlapp
<i>Juncus alpinus</i>	Alpen-Simse
" <i>filiformis</i>	Fädliche Simse
<u><i>Listera cordata</i></u>	Herzblättriges Zweiblatt (Umgebung)
" <i>ovata</i>	Eiblättriges " (Umgebung)
<i>Luzula sylvatica</i>	Große Hainsimse
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lycopodium annotinum</i>	Sprossender Bärlapp
<u><i>Lycopodiella inundata</i></u>	Sumpf-Bärlapp
<i>Melampyrum pratense</i>	Wiesen-Wachtelweizen
" <i>sylvaticum</i>	Wald-Wachtelweizen
<u><i>Menyanthes trifoliata</i></u>	3-blättriger Fieberklee
<u><i>Molinia caerulea</i></u>	Blaues Pfeifengras
<i>Mycosotis palustris</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht
<i>Nardus stricta</i>	Steifes Hirschhaar
<u><i>Ophioglossum vulgatum</i></u>	Gemeine Natterzunge
<u><i>Oxycoccus microcarpus</i></u>	Kleinfrüchtige Moosbeere
<i>Parhassia palustris</i>	Sumpf-Studentenröschen
<u><i>Pedicularis foliosa</i></u>	Geblättertes Läusekraut
" <u><i>recutita</i></u>	Gestutztes Läusekraut
<i>Petasites albus</i>	Weisse Pestwurz
<i>Phleum alpinum</i>	Alpen-Lieschgras
<i>Phyteuma orbiculare</i>	Rundköpfige Rapunzel
" <i>spicatum</i>	Ährige Rapunzel
<u><i>Pinguicula alpina</i></u>	Alpen-Fettkraut
<u><i>Pinus mugo</i></u>	Legföhre
<i>Polygala amarella</i>	Kleine Kreuzblume
<i>Polygonum bistorta</i>	Schlangen-Knöterich
<i>Potentilla aurea</i>	Gold-Fingerkraut
" <i>erecta</i>	Aufrechtes Fingerkraut

<u>Potentilla palustris</u>	Blutauge
<u>Frunella vulgaris</u>	Gemeine Brunelle
<u>Ranunculus acnitifolius</u>	Eisenhutblättriger Hahnenfuß
" <u>acris</u>	Scharfer Hahnenfuß
" <u>platanifolius</u>	Platanenblättriger Hahnenfuß
" <u>repens</u>	Kriechender Hahnenfuß
<u>Ribes petraeum</u>	Felsen-Johannisbeere (Umgebung)
<u>Rumex acetosella</u>	Gauch-Ampfer
" <u>alpinus</u>	Alpen-Ampfer
<u>Salix repens ssp. angustifolia</u>	Kriech-Weide
<u>Scheuchzeria palustris</u>	Sumpf-Blumensimse
<u>Senecio rivularis</u>	Krausblättriges Kreuzkraut
" <u>subalpinus</u>	Voralpen-Kreuzkraut
<u>Silene dioica</u>	Rote Nachtlichtnelke
<u>Stellaria alpine</u>	Schlamm-Sternmiere
" <u>nevorum</u>	Wald-Sternmiere
<u>Sweertia perennis</u>	Sumpf-Tarant
<u>Thelypteris phegopteris</u>	Suchenfarn
<u>Tofieldia calyculata</u>	Gemeine Grasllilie
<u>Tozzia alpina</u>	Echter Alpenrachen (gegen Hinteralm zu)
<u>Trichophorum alpinum</u>	Alpen-Haarbirse
" <u>cespitosum</u>	Österreichische Haarbirse
<u>Trollius europaeus</u>	Gemeine Trollblume
<u>Vaccinium myrtillus</u>	Heidelbeere
" <u>uliginosum</u>	Moor-Heidelbeere
" <u>vitis-idaea</u>	Preißelbeere
<u>Veratrum album</u>	Weißer Germer
<u>Veronica beccabunga</u>	Bachbunze
<u>Viola palustris</u>	Sumpf-Veilchen
<u>Willemetia stipitata</u>	Gemeiner Kronlattich.

Moose :

Autoren : P = Pokorny, S = Schefczik, Z = Zempfe.

<u>Aulacomium palustre</u> (P)	Rhynchospora alba
<u>Bartramia fontana</u> (P)	Rhytidiadelphus triquetrus
<u>Calliergon giganteum</u> (Z)	Scorpidium spec. (Z)
" <u>triforium</u> (Z)	Sphagnum acutifolium (S)
<u>Cinclidium stygium</u> (P,Z)	" <u>aablyphyllum</u> var. <u>mesophyllum</u> (Z)
<u>cf. Clinearia crispa</u> (P)	" <u>cuspidatum</u> var. <u>plumosum</u> (Z)
<u>Dicranum pellucidum</u> (P)	" <u>Dusenii</u> (Z,S)

Drepanocladus revolvens (Z)	Spagnum Girgensohnii var. squarrulosum (S)
Hypnum nitens	" magellanicum (S?)
Jungermannia anomala (P)	" recurvum subsp. mucronatum (S)
" inflata (P)	" squarrosum (S)
Lophozia inflata (Z)	" Warnstorffianum (S)
Splachnum ampullaceum (P).	

Schließlich sei auf den außerordentlichen Wildreichtum des Naßköhrs, vor allem an Hochwild, hingewiesen. Zwei kaiserliche Jagdhäuser erinnern daran, daß hier einst "allerhöchste Hofjagden" abgehalten wurden, von denen alte Jagdzeitungen begeistert berichten.

Literatur:

Benesch Fritz : Die Schneecalpe, 1904 n. Z.D.Ö.A.V. 1929.
Cornelius H.P.: Geolog. Spezialkarte, Blatt Mürtzuschlag, 1935.
 " : Die Geologie des Mürtztalgebietes. Wien 1952.
Ehrendorfer Fr. : Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, Graz 1967.
Pokorny A. : Nachrichten über das Torfmoor im Naßköhr bei Heuberg in Steiermark, Verh. Zool. bot. Ges., Wien 1858.
Scharfetter R.: Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien 1938.
Scheffczyk Joh.: Die bryologische Sammlung des steierm. Landesmuseums Joanneum, Graz. Mitt. Joanneum, Graz 1962.
Selch Johanna : Die Landformung der Steiermark. Graz 1928.
Zuspfe : Obersteirische Moore, 1929.

Prof. Helmuth Schweigler
 Steingrabenstr. 2
 Mürtzuschlag

II) Hochmoor Hinteralpe

Lage : In 1430 m S.H. wenige hundert Meter südwestl. der Hinteralm-Hütten, etwa 10° gegen SW geneigt.

Gemeinde : Mürzsteg, Bezirk Mürzzuschlag. (im Landschaftsschutzgebiet.)

Besitzer : Österreichische Bundesforste.

Planquadrat der florist. Kartierung : 8259/3 = Sonnleitstein - SW.

Das kleine, kaum 1/2 ha einnehmende Hochmoor wird wie im Naßköhr durch den wasserundurchlässigen Werfener Schiefer an der Basis der Hinteralm-Deckscholle bedingt.

Kennzeichnende Pflanzen :

<u>Andromeda polifolia</u>	Poleiablättriger Kienporst
<u>Cardamine pratensis</u>	Wiesen-Schaumkraut
<u>Carex nigra</u>	Gemeine Segge
" <u>rostrata</u>	Geschnäbelte Segge
<u>Dactylorhiza maculata</u>	Geflecktes Knabenkraut
" <u>majalis</u>	Breitblättriges Knabenkraut
<u>Eleocharis palustris</u>	Gemeines Sumpfriet
<u>Eriophorum angustifolium</u>	Schmalblättriges Wollgras
" <u>vaginatum</u>	Scheidiges Wollgras
<u>Juncus filiformis</u>	Fädliche Simse
<u>Lycopodium annotinum</u>	Sprossender Bärlapp
<u>Pedicularis recutita</u>	Gestutztes Läusekraut
<u>Pinguicula alpina</u>	Alpen-Fettkraut
<u>Ranunculus aconitifolius</u>	Eisenhutblättr. Hahnenfuß (nur 10- 15 cm hoch)
<u>Senecio rivularis</u>	Krausblättriges Kreuzkraut
<u>Willemetia stipitata</u>	Gemeiner Kronlattich.

Eine Unterschutzstellung halte ich nicht erforderlich.

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrubenstr. 2
Mürzzuschlag

III) Hochmoor Brunnwiese / Schneecalpe

Lage : In 1740 m S.H. südwestl. des Windberges, nächst der Jagdhütte am markierten Weg in den Karlgraben.

Gemeinde : Altenberg, Bezirk Mürzzuschlag. (in Landschaftsschutzgeb.!))

Besitzer : Österreichische Bundesforste.

Planquadrat der florist. Kartierung : 8359/2 = Neuberg - NE

Dieses Hochmoor ist schätzungsweise nur 50 x 50 m groß. Die Ursache seiner Entstehung ist auch hier Werfener Schiefer an der Basis der Rauchenstein-Deckscholle, einem weiteren Teilstück der schon erwähnten Schneeberg-Decke (früher : Lachalpen-Decke).

Kennzeichnende Pflanzen :

<u>Blysnus compressus</u>	Gemeines Quellriet
<u>Callitriche cophocarpa</u>	Wasserstern (in Tümpel)
<u>Caltha palustris</u>	Sumpf-Dotterblume
<u>Carex canescens</u>	Grauliche Segge
" <u>flavella</u>	Kleine gelbe Segge
" <u>nigra</u>	Gemeine Segge
" <u>rostrata</u>	Geschnäbelte Segge
" <u>serotina</u>	Kl. gelbe Segge
" <u>stellulata</u>	Stachelige Segge
<u>Crepis paludosa</u>	Sumpf-Pippau
<u>Epilobium palustre</u>	Sumpf-Weidenröschen
<u>Equisetum variegatum</u>	Junter Schachtelhalm
<u>Eriophorum angustifolium</u>	Schmalblättriges Wollgras
" <u>vaginatum</u>	Scheidiges Wollgras
<u>Ranunculus repens</u>	Kriechender Hahnenfuß.

Eine Unterschutzstellung halte ich für nicht erforderlich.

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrubenstr. 2
Mürzzuschlag

IV) Hochmoor "Breitmoos" nahe Almbauer bei Neuberg
=====

Lage : In 980 m S.H. am Knappensteig am Südhang der Schneecalpe,
zwischen dem Anstieg zur Farfel und dem Almbauern.
Etwa 10 - 15° gegen Süden geneigt.

Gemeinde : Neuberg, Bezirk Mürzzuschlag;

(unmittelbar an Berchthg
Landschaftsschutzgeb.!))

Besitzer : ?

Planquadrat der florist. Kartierung : 8359/2 = Neuberg - NE

Das schätzungsweise 50 x 80 m große Moor wird durch Wasser-
austritt in den silurischen Schiefern bedingt. Auf etwas höher auf-
ragenden und daher trockeneren Stellen stehen vereinzelt Fichten und
Rotföhren, sogar Tannen, ebenso Erlen, Faulbaum usw. Trotz der geringen
Größe ist das Hochmoor recht artenreich, ein Schutz wäre daher in
Erwägung zu ziehen !

Artenliste :

Abies alba	Weißtanne
Alnus incana	Grauerle
" viridis	Grünerle
Anthoxanthum odoratum	Gemeines Ruchgras
Berberis vulgaris	Berberitze
Betula pendula	Birke (fehlt auf dem Naßköhr ?)
Briza media	Gemeines Zittergras
Calluna vulgaris	Besenheide
Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume
Carex davalliana	Rauhe Segge
" flava	Gemeine gelbe Segge
" nigra	Gemeine Segge
" panicea	Hirse-Segge
" lepidocarpa	Mittlere gelbe Segge
" stellulata	Stachelige Segge
Chaerophyllum hirsutum	Rauhhaariger Kälberkropf
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel (trockene Stellen)
Crepis paludosa	Sumpf-Pippau
Dactylorhiza maculata	Geflecktes Knabenkraut
" majalis	Breitblättriges Knabenkraut
Danthonia decumbens	Niederliegender Dreizahn
<u>Drosera rotundifolia</u>	Rundblättriger Sonnentau
<u>Eleocharis pauciflora</u>	Armbütiges Sumpfriet
<u>Epipactis palustris</u>	Gemeiner Sumpfstendel
Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm

<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras
" <i>latifolium</i>	Breitblättriges "
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	Gemeiner Augentrost
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
<i>Galium uliginosum</i>	Schlamm-Labkraut
<i>Gentiana asclepiadea</i>	Schwalbenwurz-Enzian (trockene Stellen)
<i>Juncus alpinus</i>	Alpen-Simse
" <i>articulatus</i>	Glieder-Simse
<i>Juniperus communis</i>	Gemeiner Wacholder
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein
<i>Listera ovata</i>	Eiblättriges Zweiblatt
<i>Lotus corniculatus</i>	Gemeiner Hornklee
<i>Lysimachia nemorum</i>	Kleines Pfennigkraut
<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Studentenröschen
<i>Picea alba</i>	Fichte
<u><i>Pinguicula vulgaris</i></u>	Gemeines Fettkraut
<i>Pinus sylvestris</i>	Rotföhre
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Platanthera bifolia</i>	Weißer Waldhyazinthe
<i>Potentilla erecta</i>	Aufrechtes Fingerkraut
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Brunelle
<i>Pteridium aquilinum</i>	Adlerfarn
<u><i>Ranunculus flammula</i></u>	Brennender Mahnenfuß
<i>Salix aurita</i>	Chr-Weide
" <i>caprea</i>	Salweide
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gemeine Grabensimse
<i>Senecio rivularis</i>	Krausblättriges Kreuzkraut
<i>Sorbus aria</i>	Gemeiner Mehlbeerbaum
<i>Tofieldia calyculata</i>	Gemeine Graslilie
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere
" <i>vitis-idaea</i>	Preißelbeere
<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke

Prof. Helmut Jäger
Steingrubstraße 2
Mezzuschlag

V) Hangmoor Zerbenkogel im Arzbachgraben

Lage : In 840 - 980 m S.H. an der Ostseite des Arzbachgrabens bei Neuberg, südl. des Gehöftes Hinterleitner (des vermutlichen Besitzers ?), gegenüber dem Gasthaus Mitlöhner.

Gemeinde : Neuberg a.M., Bezirk Mürzzuschlag.

Planquadrat der floristischen Kartierung : An der Ostgrenze von 8359/3 = Neuberg - SW, reicht nach 8359/4 herein.

Der Zerbenkogel, der seinen Namen nach der hiesigen Bezeichnung für die Legföhre ("Zerben") trägt, ist ein steiler Hang aus Semmering-Quarzit (untere Trias). Dieses im Raum von Mürzzuschlag sehr verbreitete Gestein bildet auf Steilhängen meist saure Podsol-Böden ($p_H = 4$) mit Rohhumus-Auflage, lichte Rotföhrenwald und sehr dürftiger, lückenhafter Bodenvegetation. Bei größerer Bodenfeuchtigkeit entwickelt sich in Fichten-Tannen-Mischwald häufig ein geschlossener Polster von hellgrünem Torfmoos bis zu 1 m Mächtigkeit. Ohne Eingriff des Menschen würde diese Entwicklung wohl zu echter Vermoorung führen.

Auf dem schätzungsweise 35° (und mehr) gegen NW geneigten Zerbenkogel bildet schön rotes Torfmoos auf einer Fläche von etwa 130 m Breite und 150 m Hanglänge einen dichten Polster, der an Unterhängen bis weit über 1 - 2 m mächtig wird. Der Hang ist locker von Rotföhren und vielen Legföhren, welche gelegentlich baumförmigen Wuchs bis 4 m Höhe aufweisen, bewachsen. Abgesehen davon, daß Legföhren in dieser Höhenlage bei uns ~~mangelt~~ sonst nirgends bestandbildend auftritt, kann als Besonderheit der Bastard zwischen den beiden Kiefern (Pinus sylvestris x mugo) angeführt werden. Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) tritt stellenweise massenhaft auf.

Vermutlich ist für die Erhaltung dieses interessanten Hangmoores auch die NW-Exposition erforderlich, da es im südlichen Teil, wo sich der Hang gegen W neigt, sehr scharf begrenzt wird : Innerhalb weniger Meter weicht das Hochmoor dem oben erwähnten trockenen Föhrenwald auf Quarzit, mit Rohhumus, Rentierflechte, Besenheide, Preiselbeere und Heidelbeere; die Legföhre fehlt hier völlig.

Artenliste :

<i>Abies alba</i>	Weißtanne
<i>Alnus viridis</i>	Grünerle
<i>Athyrium filix-femina</i>	Weiblicher Wurmfarne
<i>Betula pendula</i>	Birke
<i>Calamagrostis epigeios</i>	Land-Raitgras (Umgebung)
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide
<u><i>Drosera rotundifolia</i></u>	Rundblättriger Sonnentau
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Österreichischer Wurmfarne
<i>Galium uliginosum</i>	Schlamm-Labkraut
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrwurz
<i>Larix decidua</i>	Lärche
<u><i>Listera cordata</i></u>	Herzblättriges Zweiblatt
<i>Melampyrum pratense</i> mit <u>subsp. paludosum</u>	Wiesen - Wachtelweizen

<u>Oxycoccus microcarpus</u>	Kleinfrüchtige Moosbeere
<u>Picea abies</u>	Fichte
<u>Pinus mugo</u>	Legföhre (<u>z.T. baumförmig</u>)
" <u>sylvestris</u>	Rotföhre
<u>Pinus mugo x sylvestris</u>	Bastard Legföhre x Rotföhre
<u>Sorbus aucuparia</u>	Vogelbeerbaum = Eberesche
<u>Vaccinium myrtillus</u>	Heidelbeere
" <u>vitis-idaea</u>	Preißelbeere

Auf Grund seines Reliktcharakters ist das Hangmoor des Zerbenkogels unbedingt schutzwürdig, umso mehr, als es durch die modernen Aufschließungsmethoden jederzeit zerstört werden kann. Eine Forststraße führt bereits in die nächste Umgebung !

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrubenstr. 2
Mürzzuschlag

VI) Hochmoor Karl / westl. von Mürzzuschlag

Lage : In 1290 - 1300 m S.H. südlich des Kreuzschobers /W Mürzzuschlag, nächst der Quelle der Karl-Alm, etwa 5° gegen Süden geneigt.

Gemeinde : Mürzzuschlag

Besitzer : ?

Planquadrat der florist. Kartierung : 8359/4 = Neuberg - SE

Das eigentliche Hochmoor mit geschlossenem Torfmoospolster und viel ^{PO} Glytrichum-moos ist locker mit schwachen Fichten bestanden und nur etwa 80 x 50 m groß. Nach Westen geht es in eine Sumpfwiese, nach Osten in Sphagnumreichen Fichtenwald über. Das nach SE abfließende Bächlein ist sypisch moorbraun.

Die Entstehung des unbedeutenden Moores ist auf einen schmalen Streifen Semmering-Quarzit bzw. auf Quarzphyllit als Quellhorizont unter dem Semmeringer-Triaskalk des Kreuzschobers zurückzuführen.

Artenliste :

<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gemeines Ruchgras
<i>Antennaria dioica</i>	Katzenpfötchen
<u><i>Blysmus compressus</i></u>	Gemeines Quellriet
<i>Briza media</i>	Gemeines Zittergras
<u><i>Callitriche cophocarpa</i></u>	Wasserstern
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide
<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume
<i>Carex flava</i>	Gemeine gelbe Segge
" <i>nigra</i>	Gemeine Segge
" <i>remota</i>	Schlaffe Segge
" <i>stellulata</i>	Stachelige Segge
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut
" <i>majalis</i>	Breitkättriges Knabenkraut
<u><i>Drosera rotundifolia</i></u>	Rundelättriger Sonnentau
<u><i>Eleocharis palustris</i></u>	Gemeines Sumpfriet
<u><i>Epilobium alsinefol. x palustre</i></u>	Weidenröschen - Bastard
" <i>palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen
" <i>latifolium</i>	Breitblättriges "
" <u><i>vaginatum</i></u>	Scheidiges "
<i>Galium palustre</i>	Sumpf-Labkraut
" <i>uliginosum</i>	Schlamm - Labkraut
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras

Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Myosotis palustris	Sumpf-Vergißmeinnicht
Juncus articulatus	Glieder-Sinse
Parnassia palustris	Sumpf-Studentenröschen
Picea alba	Fichte
Potentilla erecta	Aufrechtes Fingerkraut
Senecio rivularis	Krausblättriges Kreuzkraut
" subalpinus	Voralpen - Kreuzkraut
Tofieldia calyculata	Gemeine Graslilie
Vaccinium myrtillus	Heidelbeere
" vitis-idaea	Preißelbeere
<u>Veronica scutellata</u>	Schildfrüchtiger Ehrenpreis
Viola palustris	Sumpf-Veilchen
Willemetia stipitata	Gemeiner Kronlattich

Eine Unterschutzstellung halte ich für nicht erforderlich.

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrabstraße 2
Menzschlag

Handwritten note:
L. 10. 10. 1930

VII) Hochmoor Schwarzriegel / Stuhleck

Lage : In 1580 - 1590 m S.H. auf dem Kamm zwischen Schwarzriegel und Grazer Stuhleck.

Gemeinde : Der obere, 5° gegen W geneigte Teil gehört der Gemeinde Ganz bei Mürzzuschlag an, der östliche, etwa 5 - 10° gegen SE geneigte Teil zur Gemeinde Rettenegg, Bezirk Weiz.

Besitzer : ?

(in Landschaftsschutzgebiet!)

Planquadrat der floristischen Kartierung : 8460/2 = Rettenegg - NE.

Das etwa 100 x 200 m große Hochmoor erstreckt sich über einen Quarzzug innerhalb des Quarzphyllits. In seinem oberen Teil, auf dem flachen Bergrücken zwischen dem Stuhleck und der Pretulalpe, stehen wenige Fichten (bis 3 m hoch) und einzelne Lärchen (1 m) zwischen den Legföhren. Der untere, gegen NE geneigte Teil ist von Legföhren, die nur bis 1/2 m hoch werden, bestanden; dazwischen liegen reine Hochmoorflächen. Auf den sehr feuchten Hangweissen weiter unterhalb wächst auch Sonnentau (*Drosera rotundifolia*).

Obwohl das Moor zufolge seiner Lage über der (künstlichen!) Waldgrenze kaum gefährdet erscheint, sollte es als das vermutlich östlichste der Zentralalpen doch unter Schutz gestellt werden. Aus verwaltungstechnischen Gründen wäre vielleicht eine Beschränkung auf den östlichen, der Gemeinde Rettenegg zugehörigen Teil möglich.

Die pflanzensoziologische Aufnahme stammt von Herrn Alfred Neumann, Wien; die Moose wurden von Herrn W. Maurer, Graz, revidiert.

+ bedeutet "vereinzelt", die Ziffern ^{deuten} den Grad der Abundanz (Häufigkeit der Individuen) an.

Pflanzensoziologische Aufnahme

am 21.8. 1967

A r t e n	Westteil (Kamm)	Ostteil (SE-Hang)
<u>Sträucher :</u>		
<i>Picea alba</i>	1 (bis 3 m)	+ bis 1
<i>Pinus mugo</i>	1	4
<i>Larix decidua</i>	+	----
<u>Zwergsträucher :</u>		
<i>Vaccinium myrtillus</i>	2	3
" <i>vitis-idaea</i>	2 - 3	3
<i>Oxycoccus microcarpus</i>	+	+ bis 1
<i>Calluna vulgaris</i>	1	----
<i>Empetrum hermaphroditum</i>	1	2
<i>Loiseleuria procumbens</i>	(Umgebung)	----
<u>Kräuter :</u>		
<i>Avenochloa flexuosa</i>	1	----
<i>Festuca rubra</i>	(Umgebung)	----
<i>Molinia caerulea</i>	+	----

A r t e n	Westteil (Kamm)	Ostteil (SE-Hang)
<i>Nardus stricta</i>	+	----
<i>Carex nigra</i>	---	+
" <i>pauciflora</i>	v--	1
" <i>rostrata</i>	+	+
" <i>stellulata</i>	+	+
<u><i>Eriophorum vaginatum</i></u>	3	3
<i>Juncus effusus</i>	(Umgebung)	----
<i>Melampyrum pratense</i>	+	+
<i>Juncus filiformis</i>	+	-----
<u>Moose u. Flechten :</u>	'	
<i>Aulacomium palustre</i>	+	-----
<i>Calliergon stramineum</i>	+	-----
<i>Hylocomnium splendens</i>	---	+
<i>Polytrichum commune</i>	2	1
" <i>strictum</i>	1	+
<i>Sphagnum acutifolium</i>	3	3
" <i>medium</i>	+	+
" <i>recurvum</i>	2	2
<i>Barbilophozea floerkei</i>	+	-----
<i>Cladonia rangiferina</i>	+	-----

VIII) Hochmoor Steinbachgraben / Stuhleck

Lage : Über dem innersten Steinbachgraben östl. vom Stuhleck, ein Hangmoor auf ehemals vergletschertem Gebiet.

Gemeinde : Spital a.S., Bezirk Müzzuschlag.

Besitzer : ?

(in Landschaftsschutzgeb.?)

Planquadrat der floristischen Kartierung : 8460/2 = Rettenegg - NE.

Eine Untersuchung wurde bisher nicht durchgeführt !

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrabenstr. 2
Müzzuschlag

Sumpfwiesen mit Tümpeln und Teichen

Von den zahlreichen Sumpfwiesen im Bezirk Mürzzuschlag erscheinen mir vor allem jene in unmittelbarer Nachbarschaft der wenigen, noch vorhandenen Tümpel und Teiche schutzwürdig. Gerade diese kleinen Gewässer, die für so viele Kleintiere lebensnotwendig sind, werden in erschreckendem Maße als Schuttablagerungsstelle benützt oder auf andere Weise zerstört. Im Bezirk Mürzzuschlag gehören auch kleine Schilfbestände zu den Seltenheiten !

Mit geringen Mitteln ließe sich wohl auf so manchem "ertragslosen Grundstück" ein Grundwassertümpel ausbaggern; das biologische Gleichgewicht könnte dadurch wieder angestrebt werden und viele Schüler fänden Freude an dem looc-fältigen Leben in diesem Biotop !

Für unbedingt schutzwürdig halte ich die drei nachstehend genannten Gebiete :

1) Kindberg - Grund

Lage : An der großen Eisenbahn-Kurve zwischen Kindberg und Wartberg, am Westfuß des Wartberger Kogels.

Gemeinde : Kindberg, Bezirk Mürzzuschlag.

Besitzer : ?

Planquadrat der florist. Kartierung : 8458/4 = Kindberg - SE

Aus der vorhandenen Artenliste seien nur angeführt :

Eleocharis palustris Gemeines Sumpfriet
Schoenoplectus palustris ~~palustris~~ *lacustris* = Gem. Teichbinse
Veronica scutellata Schildfrüchtiger Ehrenpreis.

2) Knaur-Teich bei Krieglach

Lage : Am Höllbach unter der Knaur-Villa, SE von Krieglach.

Gemeinde : Krieglach, Bezirk Mürzzuschlag.

Besitzer : ?

Planquadrat der florist. Kartierung : 8459/3 = Krieglach - SW.

In nächster Umgebung des Teiches, der durch angeblich geplante Wildwasser-Verbauung höchst gefährdet erscheint, wachsen u.a. :

<u><i>Alnus glutinosa</i></u>	Schwarzerle (<u>Ostgrenze im Mürztal !</u>)
<u><i>Carex rostrata</i></u>	Geschnäbelte Segge
" <u><i>paniculata</i></u>	Rispige Segge
<u><i>Crocus albiflorus</i></u>	Weißer Safran
<u><i>Dactylorhiza majalis</i></u>	Breitblättriges Knabenkraut
<u><i>Epipactis palustris</i></u>	Gemeiner Sumpfatendel
<u><i>Eriophorum angustifolium</i></u>	Schmalblättriges Wollgras
" <u><i>latifolium</i></u>	Breitblättriges Wollgras
<u><i>Menyanthes trifoliata</i></u>	Dreiblättriger Fieberklee

<u>Orchis morio</u>	Gemeines Knabenkraut (<u>bei uns selten !</u>)
<u>Pinguicula vulgaris</u>	Gemeines Fettkraut
<u>Trollius europaeus</u>	Gemeine Trollblume

3) Ehemalige Bombenrichter in Feistritz bei Krieglach

Lage : Nördlich der Eisenbahn zwischen dem ehem. Schloß Neu-Hohenwang
(bei Langenwang) und dem Schloß Feistritz bei Krieglach.

Gemeinde : Langenwang, Bezirk Mürzzuschlag.

Besitzer : ?

Planguadrat der florist. Kartierung : 8459/2 = Krieglach = NE.

Die dicht verwachsene Sumpf- und Auenlandschaft mit mehreren großen Tümpeln (Bombenrichtern) ist wieder zu einer richtigen Naturlandschaft geworden. Aus der vorliegenden Artenliste seien nur angeführt :

Typha latifolia Breitblättriger Rohrkolben

Potamogeton pusillus Kleines Laichkraut (sonst im Bezirk nicht beobachtet !)

Die Tümpel und ihre Umgebung sind jedenfalls schützenswert.

Prof. Helmuth Schweiger
Steingrubenstr. 2
Mürzzuschlag

